



Schriftenreihe der  
Landesverteidigungsakademie

Walter Feichtinger,  
Carmen Gebhard (Hrsg.)

## **EU als Krisenmanager**

**Herausforderungen – Akteure – Instrumente**

**9/2006**  
Wien

**Impressum:**

Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie

**Herausgeber:**

© BMLV / LVAK

Bgdr Dr. Walter Feichtinger,

Mag. Carmen Gebhard (Hrsg.)

**Layout und Grafik:**

Medienstelle LVAK

**Druck und Endfertigung:**

Reprozentrum Wien

1070 Wien, Stiftgasse 2a

Erscheinungsjahr: 2006

ISBN 3-902456-49-3

ReproZ Wien

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorwort .....	5
Kurzfassungen der Beiträge .....	7
<b>Politisch-strategische Dimension eines umfassenden EU-Krisenmanagements</b>	
Rudolf Logothetti .....	15
<b>Krisenmanagement im Rahmen der ESVP – Eine Einführung</b>	
Carmen Gebhard .....	31
<b>Akteure und Zusammenspiel im EU-Krisenmanagement</b>	
Alexander Siedschlag/Franz Eder .....	61
<b>Crisis response through the first pillar</b>	
Lars-Erik Lundin .....	91
<b>Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik</b>	
Franz Josef Kuglitsch .....	101
<b>Instrumente und Ressourcen des zivilen Krisenmanagements in der 2. Säule</b>	
Thomas Hajnoczi .....	109
<b>Die transatlantische Partnerschaft und ihre Bedeutung für das EU-Krisenmanagement</b>	
Peter Schmidt .....	119
<b>Die EU und das Konfliktmanagement auf dem Balkan</b>	
Predrag Jureković .....	129
<b>EU, AU, NATO und UNO: Partner für Krisenmanagement in Afrika?</b>	
Gerald Hainzl .....	147

<b>Bosnien-Operation ‚Althea‘ – EU-Mission mit starkem NATO-Bezug</b>	
Frank Kupferschmidt.....	157
Abkürzungsverzeichnis .....	189
Autoren.....	193

## Vorwort

Folgt man der konflikttheoretischen Erkenntnis, dass ein globaler Sicherheitsakteur drei zentrale Merkmale, nämlich politische, ökonomische und militärische Stärke, aufzuweisen hat, so ist die EU auf dem besten Weg, als Krisenmanager wahr- und ernstgenommen zu werden. Dabei stehen zwei Herausforderungen im Vordergrund: Zum einen ist eine verstärkte Zusammenführung und Transformation nationaler Streitkräfte unter sukzessivem Etablieren quasi-supranationaler Instrumente und Mechanismen erforderlich. Zum anderen bedarf es dringend einer optimierten Abstimmung zwischen bereits jahrzehntelang erprobten und eingespielten Verfahren des zivilen Konflikt- und Krisenmanagements der EU-Kommission (erste Säule) mit den seit 1999 in rasantem Aufbau befindlichen zivilen, polizeilichen und militärischen Kapazitäten im Rahmen der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP/zweite Säule).

Es ist beeindruckend, welche Fortschritte die EU im Feld der komplexen und komplizierten Sicherheitspolitik, insbesondere des Krisenmanagements, binnen weniger Jahre erzielen konnte. Es hat sich von einem anfangs skeptisch bis argwöhnisch betrachteten politischen Stiefkind zu einem unverzichtbaren Fixpunkt entwickelt, aus dem mittlerweile auch ein starker Impuls für den europäischen Integrations- und Vertiefungsprozess erwächst.

Trotz aller Errungenschaften sind naturgemäß aber auch Schwachstellen und Defizite zu orten, die die Effizienz und Wirksamkeit des europäischen Krisenmanagements teils erheblich beeinträchtigen. Neben der mühsamen zwischenstaatlichen Konsensfindung in der zweiten Säule ist hier vor allem auf die Abstimmungsproblematik und das teilweise Konkurrenzdenken zwischen Ratssekretariat und Kommission hinzuweisen.

Der vorliegende Band orientiert sich daher primär an den kritischen Fragen der Säulen übergreifenden Zusammenarbeit und lässt Experten aus beiden Bereichen zu Wort kommen.

Um die geschätzten Leserinnen und Leser besser in die komplexe Thematik einführen zu können, sind grundsätzliche strategische Überlegungen, die aktuelle Entwicklung und konzeptive Grundlagen des Krisenmanagements vorangestellt. Da auf absehbare Zeit die Handlungsfähigkeit der EU in hohem Maße von der Kooperation mit der NATO und somit den USA abhängen wird, gibt es auch dazu einen Beitrag. Dem EU-Krisenmanagement in der Praxis widmen sich die abschließenden Artikel. Sie erlauben dem interessierten Leser, ein persönliches Resümee zu ziehen.

Als besonderes Service hat Carmen Gebhard eine Zusammenfassung aller Artikel erstellt, die eine rasche Orientierung und Übersicht gewährleistet. Ihr und Predrag Jureković gebührt besonderer Dank. Ihrem umsichtigen und unermüdlichen Einsatz ist es zu verdanken, dass der dieser Publikation zugrunde liegende Workshop stattfinden und die Broschüre erscheinen konnte. Dank und Anerkennung gebührt auch Wolfgang Braumandl, Pablo Iparraguirre und Florian Gaberszig für die vielfältigen technischen Vorarbeiten.

Dieses Werk verfolgt in Konzeption und Zusammenstellung auch die Absicht, als „Handbuch“ insbesondere für den Lehrbereich des Bundesministeriums für Landesverteidigung, aber auch für andere Bedarfsträger zu dienen.

Der Leiter des  
Institutes für Friedenssicherung und Konfliktmanagement

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Feichtinger', written in a cursive style.

Brigadier Dr. Walter Feichtinger